

Berlin, 5. März 2024

Newsletter für Februar/März 2024

Liebe Mitglieder des Bürgervereins in der Gartenstadt Frohnau e.V.,
liebe Interessierte an der Arbeit des Bürgervereins,

im aktuellen Newsletter können wir von einigen Veranstaltungen berichten, an denen der Bürgerverein teilnahm bzw. die der Bürgerverein maßgeblich mitorganisiert hat. Zwei Frohnauer Streifzüge kündigen wir an. Ausführlich informieren wir über die große Veranstaltung zum Niederschlagswassermanagement im Centre Bagatelle.

Wir suchen auch Anregungen und Unterstützung aus dem Kreis der Leserinnen und Leser: Haben Sie Ideen, was der Bürgerverein in Frohnau in diesem Jahr sponsern könnte? Wollen Sie bei einer Gruppe für Infotafeln in Frohnau mitwirken oder gibt es andere Bereiche, wo Sie sich gerne einbringen würden?

Der Bürgerverein veröffentlicht in der Regel keine politischen Statements: Ausnahmen haben wir zum Beginn des russischen Angriffs auf die Ukraine und anlässlich antisemitischer Vorfälle gemacht. Im aktuellen Newsletter veröffentlichen wir ein Statement zu rechtsextremistischen Aktivitäten.

Weitere Artikel befassen sich mit dem Edelhofdamm und dem Engagement, dort für alle Seiten tragfähige Lösungen zu finden.

Mit diesem Newsletter startet auch eine neue Reihe zu Baumeistern Frohnaus in den ersten Jahrzehnten seiner Entwicklung.

Da es Nachfragen gab: Unsere Publikationen sind in der Buchhandlung Haberland oder über Amazon erhältlich. Zudem verkaufen wir die Broschüren bei Veranstaltungen und auf Festen. Mitglieder des Bürgervereins können alle Veröffentlichungen auch zu einem ermäßigten Preis erwerben: die Festschrift „Gartenstadt Frohnau im Norden Berlins“ für 12 Euro statt 16 Euro, die Broschüre „Planungen für die Gartenstadt Frohnau 1907-1930“ und die Veröffentlichung zur IGA in Berlin für jeweils 7 Euro statt 10 Euro. Wenn Sie den Betrag auf das Vereinskonto überweisen, bekommen Sie in Frohnau die bestellten Publikationen kostenlos zugestellt. (Auswärtige bitte 1,60 Euro Porto hinzurechnen.)

Viel Spaß beim Lesen!

Der Vorstand

Carsten Benke, Dorothee Bernhardt, Joachim Deutschmann,
Ellen Walther, Katharina Bultmann, Regina Wierig, Olivier Feix

1. Rückblick: „Wohin mit dem Regenwasser - Niederschlagswasser- management in Frohnau“ am 24. Januar 2024

Die Veranstaltung zum Niederschlagswassermanagement in der Gartenstadt Frohnau im Centre Bagatelle stieß am 24. Januar 2024 auf großes Interesse bei mehr als 90 Besuchern. Extreme Starkregenereignisse der letzten Jahre haben verdeutlicht, dass der Schutz vor Überflutungen auch für die Gartenstadt ein wichtiges Thema ist.

Vorge stellt wurden die ersten Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Niederschlagswasser Gartenstadt Frohnau“. Der Arbeitsgruppe, die auf Veranlassung des Bezirksamtes Reinickendorf geschaffen wurde, gehören die Berliner Wasserbetriebe (BWB), die Berliner Regenwasseragentur, die Abteilungen „Straßen- und Grünflächen“ und „Umwelt- und Naturschutz“ des Bezirksamtes Reinickendorf sowie der Bürgerverein in der Gartenstadt Frohnau und der Grundbesitzer-Verein an. Moderiert wurde die Veranstaltung von Dr. Carsten Benke, dem 1. Vorsitzenden des Bürgervereins. In seinen Eingangsworten wurden nochmals die erhebliche persönliche Betroffenheit vieler Anwohner und das langjährige Engagement des Bürgervereins für das Thema – namentlich vorangetrieben durch Prof. Lühr – geschildert. Allen Beteiligten wurde für die konstruktive Zusammenarbeit im Vorfeld der Veranstaltung gedankt: Nun ist es wichtig, dass konkrete Planungen erfolgen, um die betroffenen Anwohner endlich zu entlasten.



Alle Beteiligten waren sich einig: Das historische System der 21 Versickerungsteiche in der Gartenstadt ("Blaue Augen") ist weiterhin ökologisch vorbildlich. Es bedarf aber dringend einer Weiterentwicklung, um Überflutungen zu vermeiden und die Biotopqualität der Teiche zu verbessern. Dann könnte das Frohnauer System auch Vorbild für andere Vorortgebiete sein (Schwammstadt).



Julia Schrod-Thiel (Bezirksstadträtin für Ordnung, Umwelt und Verkehr) betonte in ihrem Eingangsimpuls, dass ein gemeinsames Vorgehen der öffentlichen Institutionen und örtlichen Vereine wichtig ist, um jenseits von Kompetenzgrenzen ein Gesamtkonzept zu erstellen. Die Bürger interessieren es nicht, ob der Bezirk, die Wasserbetriebe oder die Straßenreinigung zuständig sei: Sie brauchten eine zeitnahe Lösung und einen klaren Ansprechpartner. Ein zukünftiges Konzept für Frohnau könnte ein Leuchtturmprojekt für den ganzen Bezirk Reinickendorf werden, der sich an vielen Stellen der Thematik „Schwammstadt“ und dem Klimawandel stellen muss: Vom Grabensystem in Heiligensee, über das Fließ und den Schäfersee bis hin zum neuen Schumacher Quartier.

Die „Blauen Augen“ von Frohnau sollen am Ende auch wieder blau leuchten.

Kay Joswig von den Berliner Wasserbetrieben stellte nochmals die Grundlagen des Frohnauer Systems und die weitere Vorgehensweise der AG vor. Das System bedürfe eines „Upgrades“. Noch 2024 sollen die Ideen in einem Workshop weiter konkretisiert werden. Herausfordernd sei die große Zahl von beteiligten Institutionen. Prof. Hans-Peter Lühr, Sprecher der vereinsinternen AG Wasser von Bürgerverein und Grundbesitzer-Verein, beschäftigt sich mittlerweile seit 17 Jahren mit der Thematik. Er präsentierte die umfangreiche Bestandsaufnahme, die auf kontinuierlich gesammelten Schadensberichten beruht, und erläuterte Ansätze zur Priorisierung: Jedes einzelne „hydrologische Einzugsgebiet“ bedarf dabei unterschiedlicher Maßnahmen: Erweiterungen von Teichen, zusätzliche Versickerungen in Seitenstreifen und Grünflächen, Verbesserung der Zuflüsse von den Straßen, Umbauten von Rohrleitungssystemen. Die Bandbreite reicht von kleineren Aktivitäten, die im normalen Verwaltungshandeln umzusetzen sind, bis hin zu umfangreichen Baumaßnahmen. Wichtig ist die Einordnung in das Gesamtkonzept und die planmäßige Abarbeitung.



Jörg Schneegass vom Straßenbauamt erläuterte die laufenden Maßnahmen zur Niederschlagsentwässerung an der Schönfließler Straße, die im Zusammenhang mit der

Erschließungssicherung für den Neubau der Feuerwehr umgesetzt werden: Hier wurde als Lösung die Einleitung von Regenwasser in den Ludwig-Lesser-Park umgesetzt.

In der Bilanz der bisherigen Planungen der AG sollen drei große Maßnahmen im ersten Schritt im Pilotprojekt umgesetzt werden: 1. Der Pilzteich soll eine größere Kapazität erhalten, um mehr Wasser aufnehmen zu können, um die zahlreichen Überschwemmungen in diesem großen Einzugsgebiet zu vermeiden. Auch das hydraulische System muss erneuert werden, um die Zuflüsse zum Teich zu verbessern. 2. Der Forstteich im Einzugsgebiet des Eichenhain leidet derzeit insbesondere unter Zuflüssen von Fremdwasser und der Eichenhain unter erheblichen Überschwemmungen im Straßenraum. Zu Bewältigung der Problematik sind auch Absprachen mit anderen Behörden, wie der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt und den Berliner Forsten sowie Maßnahmen zur Verhinderung von Überflutungen im Straßenraum notwendig. 3. Der Welfenteich benötigt eine verbesserte Gewässergüte, sodass hier unter anderem die sehr alten Rohre und Zuleitungen ausgetauscht werden sollen. Weitere Maßnahmen in anderen auch stark betroffenen Einzugsbereichen können parallel im Rahmen des Gesamtkonzepts durch niederschwellige Maßnahmen umgesetzt werden.



Dr. Darla Nickel von der Regenwasseragentur systematisierte anschließend die Ergebnisse der Diskussion: Das Publikum begrüßte einhellig die neuen Ansätze. Weitere Problemlagen wurden geschildert. Neben den dringend notwendigen großen Baumaßnahmen im Umfeld bestimmter Teiche sollten jedoch auf Bitten der Anwohner auch niederschwellige Maßnahmen zur zeitnahen Minderung von Belastungen umgesetzt werden. Das können Maßnahmen zur besseren Reinigung von Gullys und kleinere zusätzliche Versickerungsmaßnahmen sein. Auch die Wasserqualität der Teiche wurde thematisiert: Hier müssen ebenfalls Verbesserungen erreicht werden, z.B. durch Vorkläarungen. Auf die starke Verschlammung und die Belastung mit Schadstoffen wurde hingewiesen. Die Bezirksstadträtin für Stadtentwicklung Korinna Stephan, die vor einigen Jahren wesentlich zum Beginn des Abstimmungsprozesses beigetragen hatte, betonte, wie wichtig ein fachgebietsübergreifendes Konzept zur Niederschlagsentwässerung auch aus Stadtentwicklungssicht sei.

Einigkeit bestand auch darüber, dass der vorgestellte Ansatz unter breiter Beteiligung fortgeführt werden sollte. Wichtig ist jedoch, dass über mehrere Jahre ausreichende öffentliche Mittel zur Umsetzung gerade der größeren Maßnahmen bereitgestellt werden müssen. Frau Nickelbot an, ergänzend auch eine weitere Veranstaltung zur Versickerung und zum Starkregenschutz auf den privaten Grundstücken zu unterstützen.

Bürgerverein und Grundbesitzer-Verein zeigten sich zufrieden, dass nun erstmals ein gemeinsames öffentliches Bekenntnis zur Dringlichkeit einer planmäßigen Umsetzung von Maßnahmen erfolgt ist. Die Vereine werden auf eine zügige Weiterentwicklung der Gesamtkonzeption drängen und die Anliegen der Frohnauerinnen und Frohnauer einbringen. Hinweise, Problembeschreibungen, Anregungen, Fotos etc. gerne jederzeit an ag-wasser@buergerverein-frohnau.de

<https://www.frohnauer-buergerverein.com/wasser>

2. Erklärung des Bürgervereins zu rechtsextremen Umtrieben

Das Treffen von Rechtsextremisten in Potsdam im November 2023 hat zu Recht in Deutschland und weit darüber hinaus Empörung ausgelöst. Ein bei diesem Treffen vorgestellter sogenannter „Masterplan zur Remigration“ soll zur Deportation bestimmter Bevölkerungsgruppen aus Deutschland führen, zu denen Asylbewerber, Ausländer mit Bleiberecht sowie „nicht assimilierte“ deutsche Staatsbürger gerechnet wurden.

Solche Ideen und Pläne sind erschreckend, in höchstem Maße menschenverachtend und ein Angriff auf die Grundfesten unserer Gesellschaft und Demokratie. Leider ist dieses Ereignis nur die Spitze eines gefährlichen Eisbergs. Die Teilnehmerliste dieses Treffens zeigt, wie weit rechtsextreme Positionen in die Mitte unserer Gesellschaft vorgedrungen sind. Auch im Bezirk Reinickendorf werden rechtsextreme Aktivitäten seit längerem mit Sorge beobachtet und auch öffentlich benannt.

Als gemeinnütziger Bürgerverein stehen wir selbstverständlich für ein nachbarschaftliches Miteinander unterschiedslos aller Frohnauerinnen und Frohnauer ein, für Weltoffenheit, Toleranz, Mitsprache, für die Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen und Bedürfnisse, für eine Ortsteilgemeinschaft, in der sich alle beteiligen können und willkommen sind. Der Gedenkstein für verfolgte und ermordete jüdische Nachbarn vor der Evangelischen Kirche und mehr als 30 Frohnauer Stolpersteine mahnen uns zur Aufmerksamkeit und zum Widerstand gegen Kräfte, die unsere Grundwerte angreifen und die gegen ein friedliches Zusammenleben in unserer Nachbarschaft gerichtet sind. Dieser Verantwortung stellen wir uns. Der Bürgerverein wird sich zukünftig verstärkt diesen Themen



widmen, zum Beispiel durch Veranstaltungen und Texte zur Vergangenheit des Ortsteils in der NS-Zeit.

3. Eröffnung des neuen Jugendzentrums „Unter dem Dach“

Der Bürgerverein gratuliert zur offiziellen Eröffnung des neuen Jugendzentrums in Frohnau mit dem passenden Namen „Unter dem Dach“, denn dort befindet es sich: im Dachgeschoss des Hauses in der Schönfließer Straße 12A am Rande des Ludwig-Leser-Parks.

Jugendliche in Frohnau haben nun wieder die Möglichkeit zu offenen Treffen und zur Nutzung der vielfältigen Angebote im Haus und im Garten. Von Dienstag bis Samstag zwischen 15-21 Uhr sind Jugendliche zwischen 14 und 27 Jahren willkommen.



Pressemitteilung des Bezirksamtes:

<https://www.berlin.de/ba-reinickendorf/aktuelles/pressemitteilungen/2024/pressemitteilung.1412821.php>

4. Erinnerung Streifzug „Invalidensiedlung“ am 27. April 2024

Die Invalidensiedlung im Norden Frohnaus stellt durch ihre bauliche Struktur und die abgeschiedene Lage eine Besonderheit in der Gartenstadt dar.

Durch die Vielzahl von noch heute sichtbaren historischen Bezügen zur Geschichte Preußens, zur Zeit des Nationalsozialismus, zum Kriegerdenkmal und zur deutschen Teilung ist sie zudem ein herausragender Erinnerungsort für ganz Berlin.

Aufgrund der großen Nachfrage wird der Streifzug, der bereits im September 2022 und Oktober 2023 stattgefunden hat, noch einmal wiederholt. Wolfram Sternbeck erläutert wieder die Entstehung der Invalidensiedlung aus der Tradition des friderizianischen Invalidenhauses, den Bau der heutigen Anlage während der NS-Zeit und die Entwicklung bis heute. Beim Spaziergang werden neben der denkmalgeschützten Anlage auch wichtige historische Begebenheiten und prominente Bewohner der Siedlung vorgestellt.

Herr Sternbeck ist der Autor des Buches „Die Invalidensiedlung in Berlin-Frohnau – Ein vergessenes Erbe Preußens, Erfurt 2007“. Wir danken ihm für die erneute Durchführung des Streifzuges!

Der Treffpunkt ist am Samstag, 27. April 2024 um 10:30 Uhr an der Bushaltestelle des 125 in der Invalidensiedlung. Der Rundgang ist für eine Länge von ca. 1,5 Stunden geplant

Die Teilnahme an den Streifzügen ist kostenlos. Über Spenden für die Vereinsarbeit freuen wir uns. Um Anmeldung unter vorstand@buergerverein-frohnau.de wird gebeten.

Bitte beachten Sie: Aufgrund der Überbuchung des Streifzuges im August 2023 gibt es schon sehr viele Vormerkungen für den Streifzug am 27.4.2024. Weitere Interessierte werden um zeitnahe Anmeldung gebeten, da die Anmeldemöglichkeit wahrscheinlich bald geschlossen werden muss.

5. Ankündigung Streifzug „Frohnauer Frauen zwischen Verfolgung und Widerstand im Nationalsozialismus“ am 25. Mai 2024

Bitte merken Sie sich diesen Termin vor: Am Samstag, 25. Mai 2024 startet um 10.30h eine neue Veranstaltung unserer Reihe „Frohnauer Streifzüge“ mit der Historikerin Trille Schünke zum



Thema „Frohnauer Frauen zwischen Verfolgung und Widerstand im Nationalsozialismus“. Weitere Informationen zum Inhalt und Details zu Anmeldung und Ablauf folgen in Kürze.

6. Baumeister des frühen Frohnau: Die Generation um 1870

Guido Graf Henckel Fürst von Donnersmarck war schon hochbetagt, als er ab 1907 das Villengelände zwischen Stolpe und Hermsdorf, die spätere Gartenstadt Frohnau entwickelte: 1830 – lange vor der Entstehung des zweiten Kaiserreiches im Jahr 1871 war er in ein noch weitgehend agrarisch geprägtes und in mehr als 30 Staaten aufgeteiltes Deutschland ohne Eisenbahn und Telegrafen geboren worden.

Die Mitglieder der Jury für den Frohnau-Wettbewerb 1908 und dessen Sieger entstammten weitgehend der nächsten Generation um 1850 Otto March, Carl Henrici, Josef Brix, Felix Genzmer, Hermann Muthesius, Theodor Fischer, Theodor Goecke, Arthur Bretschneider: Sie hatten die Reichsgründung, die stürmische Gründerzeit und die ersten Gründerkrisen zu Beginn ihrer beruflichen Laufbahn erlebt. Im Laufe ihres Lebens waren diese Personen dann auch in teils führender Position an den Reformdiskursen zu Bewältigung der ersten Fehlentwicklungen dieses schnellen Wachstums beteiligt. Die Ergebnisse dieser Reformdiskurse manifestieren sich im Bebauungsplan für die Gartenstadt.

Die eigentlichen Baumeister und Gestalter von Gebäude, Ingenieurbauwerken und Grünflächen während der ersten Entwicklungsphase Frohnau (vor 1945 ausschließlich

Männer) waren aber deutlich jünger. Sie wurden zumeist in den Jahren um 1870 geboren und hatten ihre Ausbildung bereits in einer Phase der Hochindustrialisierung und Hochurbanisierung genossen und die Reformbemühungen in Hinblick auf die architektonischen und städtebaulichen Entwicklungen der ersten Jahrzehnte des Kaiserreichs rezipieren können.

Der 150. Geburtstag dieser Architekten, Ingenieure und Landschaftsplaner ist teils ohne große Beachtung schon vergangen. Immerhin für den Gartenarchitekten Ludwig Lesser hatte der Bürgerverein 2019 eine Gedenktagung veranstalten können. Der für die Ortsmitte Frohnaus und berlinweit so prägenden Architekten Gustav Hart (1864–1929) und Alfred Lesser (1871–1915) ist leider zu deren runden Geburtstagen nicht gedacht worden. Nur wenig wurde an Leo Nachtlicht (1872) Architekt der heutigen evangelischen Schule und gar nicht an Max Scheiding (geb. 1869) erinnert.

In den nächsten Jahren stehen 150. Geburtstage u.a. für Carl Stahl-Urach (geb. 1879) und Bruno Ahrends (1878) an. In keinem Fall sollte 2026 ohne ein angemessenes Gedenken an die zwei wichtigsten Architekten der Gartenstadt verstreichen: Sowohl Heinrich Straumer als auch Paul Poser wurden 1876 geboren. Der Bürgerverein wird sich – möglichst gemeinsam mit anderen Vereinen und Institutionen – hier frühzeitig für die Planung von Veranstaltungen einsetzen.

7. Der wandlungsfähige Architekt Fritz Beyer

Am 31. März jährt sich der Geburtstag von Fritz Beyer zum 150. Geburtstag: Die meisten Frohnauer werden zumindest zwei seiner Gebäude kennen. Allerdings fällt es schwer diese Bauten angesichts ihrer sehr unterschiedlichen Stilistik ein und demselben Architekten zuzuordnen: Das prachtvolle Rathaus Wittenau, heute Rathaus des Bezirks Reinickendorf, mit seiner Fassade im holländischen Neobarock, und der schlichte, aber qualitätvolle Bau der Victor-Gollancz-Grundschule in Formen der Neuen Sachlichkeit der späten 1920er Jahre.

Viele weitere Kommunalbauten und Siedlungen in Reinickendorf stammen von Fritz Beyer, der auch dort eine erstaunliche Wandlungsfähigkeit unter Beweis stellt: Besonders bemerkenswert – und trotzdem leider kaum bekannt – ist die Siedlung Paddenpuhl nahe dem Schäfersee in ihrer expressionistischen Formensprache.

Beinahe hätte Fritz Beyer ein besonders prägendes Gebäude in Frohnau errichtet: Ein „Schloss“.



Conrad, der jüngste der drei Borsigbrüder, wollte sich ein schlossartiges Anwesen im Norden Berlin bauen lassen. Sein älterer Bruder Ernst von Borsig hatte dafür mit der Villa Borsig am Tegeler See (1911-1913) die Messlatte hoch gelegt. Conrad von Borsig plante ab 1913 ebenfalls einen opulenten Herrnsitz: Dafür beauftragte er die Architekten Fritz Beyer und Alfred Klingenberg, die sich damals in Werbeanzeigen als Experten für den Bau von Schlössern und Herrnsitzen präsentierten.

In Frohnau war ein riesiges Grundstück am Priesterberg (Baublock zwischen Maximiliankorso, Speerweg, Laurinsteig und Hainbuchenstraße) bereits durch Borsig von der Terrain-Centrale erworben wurden. Der Baubeginn, auf den sich Conrad von Borsig gegenüber der B.T.C. vertraglich verpflichtet hatte, stand unmittelbar bevor, als der Erste Weltkrieg ausbrach und Ernst von Borsig eingezogen wurde.

Den ausführlichen Text können Sie hier lesen: [Link](#) und hier finden Sie die neue [Seite](#) zu dieser Serie.

In einem der nächsten Newsletter werden wir vertiefend auf die zahlreichen jüdischen Baumeister und insbesondere die vielfältigen Bezüge aus Frohnau zur Planung in Palästina/Israel eingehen.

8. Stand Fahrradstraße im Edelhofdamm

Der Bürgerverein sammelt weiter Hinweise der Frohnauerinnen und Frohnauer zur Fahrradstraße im Edelhofdamm und führt dazu Gespräche mit dem Bezirksamt.

Weiterhin ist zu begrüßen, dass die dringend erforderliche Sanierung der Fahrbahn und die neuen Maßnahmen zur Niederschlagsentwässerung auf Basis der Bundesmittel für übergeordnete Fahrradverbindungen erfolgen konnten. Zu bedauern ist aber die völlige Beseitigung der Pflasterung in den Seitenbereichen entgegen der Ursprungsplanung.

Im Grundsatz erscheint die Schaffung einer hochwertigen Radverbindung im Zuge des Edelhofdamms verkehrsplanerisch sinnvoll und entspricht auch den Konzepten der Umlandgemeinden und der Berliner Radverkehrsplanung. Allerdings muss die Planung in Glienicke zur Fortführung einer fahrradgerechten Route im Zuge der Leipziger Straße endlich umgesetzt werden. (In welcher für die Anwohner passenden Form auch immer.)

Allerdings sieht der Bürgerverein hinsichtlich der konkreten Ausgestaltung (Berechtigungen, Beschilderungen) im Edelhofdamm schon seit der Planungsphase und insbesondere aufgrund der ersten Erfahrungen Anpassungsbedarf.

Größere Probleme stellt der Bürgerverein – wie schon während der Konzeption der Fahrradstraße mehrfach angemerkt – in Hinblick auf die umliegenden Bewohner mit Pkw aufgrund der engen Ausweisung „Anlieger frei“ fest. Insbesondere nördlich der Fahrradstraße ergeben sich durch das typische Frohnauer Straßensystem (keine Parallelstraßen wie in der Innenstadt) und den sehr schlechten Oberflächenzustand in den Seitenstraßen Belastungen durch Umwegfahrten.



Ein weiteres Problem zeigt sich in Hinblick auf die fehlende Durchfahrtsmöglichkeit zwischen Remstaler Straße und Enkircher Straße: Es gibt bei vorherrschender Auslegung keine Möglichkeit

für Nicht-Anlieger, den Bereich auf Höhe des Buddhistischen Hauses zu queren, wodurch sich angesichts der Barrierewirkung der Glienicker Hügelkette zahlreiche Umwegfahrten für Bewohner des südöstlichen Bereichs ergeben.

Auch direkte Bewohner des Edelhofdamms sind durch die abschnittsweise Geltung des Anliegerbegriffs betroffen. Beispiel: Ein Bewohner oder Gast des mittleren Abschnitts des Edelhofdamms (zwischen Markgrafenstraße und Enkircher Straße) dürfte auf dem Weg zum Zeltinger Platz nicht den Abschnitt zwischen Markgrafen und Zeltinger Platz passieren, da der Anliegerbereich an der Markgrafenstraße durchbrochen ist und müsste vorher abbiegen. Zwar gibt es hierzu unterschiedliche Interpretationen des gesetzlich nicht festgelegten Anliegerbegriffs. Durch die Polizei werden jedoch bereits Verwarnungen erteilt. Diese Situation ist sehr unbefriedigend für die Betroffenen.

Zudem sind nach Ansicht des Bürgervereins deutlich zu viele und teils verwirrende Schilder aufgestellt und Fahrbahnmarkierungen aufgebracht, die rechtlich nicht zwingend sind.

Lösungsansatz:

Der Bürgerverein sieht als Lösungsansatz – wie bereits mehrfach aufgeführt – die Ermöglichung von „Pkw frei“ (ggf. ergänzend „Kraftfahräder frei“) zusätzlich zu „Anlieger frei“. (Das Schild „Anlieger frei“ müsste bleiben, um Anliefer/Bauverkehr mit größeren Fahrzeugen zu ermöglichen)

Dadurch würde weiterhin ein Vorrang für Fahrradfahrer bestehen. Da früher ohnehin wenig Durchgangsverkehr bestand, drohen keine Belastungen für Anwohnende und Radfahrende. Der Charakter als Fahrradstraße bliebe durch Markierungen, Bevorrechtigungen, Ausschluss Lkw-Durchgangsverkehr und Hinweisschilder gewahrt, so dass keine

Rückzahlung der Bundesmittel drohen würde. (Gerichte verlangen, dass in jedem Fall eine reale Bevorrechtigung der Radfahrenden sichergestellt ist.)

Durch „Pkw frei“ ließen sich die Probleme der abschnittswisen Gültigkeit des Anliegerbegriffs, die fehlende Durchquerbarkeit in Höhe Enkircher Straße sowie die Umwegfahrten der umliegenden Bewohner lösen.

Zudem wäre der Verzicht auf einen großen Teil der Beschilderung möglich. (Z.B. die Sackgassenschilder. Die Aufhebungsschilder für „Tempo 30“ sind ohnehin nach VwV StVO entbehrlich.)

Zwar gibt es das Schild „Pkw frei“ im Grundsatz in der bundesweit gültigen STVO auch in Berlin. (Im Gegensatz zum besonderen Schild „Kfz frei“, das in Berlin nicht existiert.)

Allerdings wird diese Ausweisung in Berlin bislang generell nicht für Fahrradstraßen angewandt, da eine „Sollvorschrift“ im Mobilitätsgesetz die Ausgestaltung von Fahrradstraßen auf „Quell- und Zielverkehr“ beschränkt.

Eine andere Interpretation oder nötigenfalls Regelanpassung kann nur auf Ebene des Senats bzw. des Abgeordnetenhauses erfolgen. Das Bezirksamt selbst sieht hier aktuell keine Handlungsmöglichkeiten.

Eine solche Diskussion erscheint notwendig, um mehr Flexibilität und Möglichkeiten für Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen gerade in Vororten zu erhalten. Viele andere Städte gehen so vor.

In der Mitgliedschaft gibt es viele unterschiedliche Sichtweisen: Schicken Sie uns gerne Hinweise. Ag-mobilitaet@buergerverein-frohnau.de

9. Gründung einer Arbeitsgruppe “Infotafeln in Frohnau”

Seit geraumer Zeit steht auf der Agenda des Bürgervereins die Einrichtung von Informationstafeln in Frohnau, wie es sie überall in der Stadt gibt, leider aber nicht in der denkmalgeschützten Gartenstadt. Im Rahmen der Senatsinitiative “Mittendrn Berlin” (2019/2020) wurden dazu umfangreiche Vorarbeiten geleistet: 4 Tafeln zur Geschichte Frohnaus und der beiden zentralen Plätze wurden erarbeitet und ein Konzept erstellt für die Aufstellung Vandalismus sicherer Stelen und deren Kosten, dazu haben Gespräche mit Verantwortlichen des Bezirks stattgefunden. Die Corona-Zeit hat das Vorhaben zunächst gestoppt, aber wir haben es geschafft, die bereits fertigen Tafeln zunächst in einem der Schaukästen am Casinoturm und später in vier Geschäften an den Plätzen auszustellen.



Die Ludolfinger Apotheke, das Schreibwarengeschäft Jacobs im S-Bahnhof, Optiker Sichtwechsel und Alnatura hatten sich dazu bereit erklärt. Leider ist die Tafel im Bioladen einer Umstrukturierung zum Opfer gefallen, aber die übrigen sind weiterhin vorhanden und werden auch häufiger von Passanten gelesen und betrachtet. Wir möchten nun einen neuen Anlauf nehmen, um endlich auch unsere Gartenstadt so auszustatten, dass Einheimische und Gäste sich über das Ensemble und besondere Orte informieren oder einen Rundgang planen können. Wir suchen interessierte Mitglieder und Frohnauer und Frohnauerinnen, die gerne an der Überarbeitung bisheriger Entwürfe und die Erstellung weiterer Tafeln mitwirken würden und Ideen für die Aufstellung und Verbreitung der Infoangebote (ggf. auch ergänzt durch Onlineangebote) entwickeln möchten.

Wir laden ein zu einem Treffen einer neu zu gründenden INFOTAFEL-GRUPPE:

Samstag, 16. März, 11 Uhr vor dem Optiker Sichtwechsel, Zeltinger Platz

Wir beginnen mit einem Rundgang, um die vorhandenen Tafeln anzuschauen, und wollen uns anschließend im Zeltinger Café zusammensetzen, um Material zu sichten, das bereits vorhanden ist, und Ideen zu sammeln.

Da wir dem Café eine ungefähre Zahl der Teilnehmenden ankündigen müssen, bitte ich um Anmeldung unter folgender Adresse:

walther@buergerverein-frohnau.de

10. Ideen für Sponsoring?

Der Bürgerverein hat sich in den letzten Jahren immer wieder für das Sponsoring von Initiativen, Bepflanzungen, Ausstattungen von Parkanlagen eingebracht: Dazu gehörten Baumpflanzungen, die Unterstützung der Blumenampeln am Platz, Hinweisschilder in Parks, Sitzbänke etc.

Haben Sie Ideen für neue Aktivitäten? Schicken Sie gerne Vorschläge an vorstand@buergerverein-frohnau.de.

11. Neue Gedenktafel für Herbert Bauer an der B 96

Am Ende des Edelhofdamms wurde kürzlich von der „Stiftung Berliner Mauer“ eine neue Gedenkstele für Herbert Bauer errichtet.

Der Polizeibeamte aus Berlin (West), der im damaligen Polizeirevier am Ludolfingerplatz Dienst tat, war am 25. Dezember 1952 wegen eines Grenzzwischenfalls an der Ecke Oranienburger Chaussee / Edelhofdamm alarmiert worden.

Die Bewohner eines Hauses, das auf Frohnauer Gebiet aber unmittelbar an der Grenze lag, waren nach der Rückkehr vom Gottesdienst von Sowjetischen Soldaten bedrängt und zum Mitkommen auf östliches Gebiet aufgefordert worden.



Die zum Schutz der Hausbewohner alarmierte Berliner Polizei geriet in einen Schusswechsel mit den Soldaten, die sich bereits auf Frohnauer Gebiet – und damit im französischen Sektor – befanden. Der getroffene Bauer starb im Hermsdorfer Dominikus-Krankenhaus. Der Vorfall führte zu großen Protesten in Berlin (West) und von Seiten der französischen Militärbehörden.

Herbert Bauer erhielt ein Ehrengrab auf dem Friedhof Tegel und einen Gedenkstein am Edelhofdamm: Dieser steht im Park gegenüber dem buddhistischen Haus, also deutlich entfernt von Ort des Geschehens. Aktuell befindet sich dieser Gedenkort in schlechtem Zustand. In der BVV-Reinickendorf werden Anträge zur Wiederherstellung diskutiert.

Seit 1991 ist der Name von Herbert Bauer zudem auf dem Gedenkkreuz für die Maueropfer an der Ecke Edelhofdamm / Oranienburger Chaussee vermerkt.

Nunmehr entstand im Rahmen des Projekts „Geschichtsmeile Nachkriegsberlin 1945-1961“ am Ort des damaligen Geschehens eine Gedenkstele, die ausführlich die Geschichte in Deutsch und Englisch schildert.

12. Bericht der Abendschau zum Kasinoturm

Der RBB ist wegen einer Reportage zur Nutzung des Kasinoturms an den Bürgerverein herangetreten. Es geht um die fehlende öffentliche Zugänglichkeit der Aussichtsplattform, für die sich der Bürgerverein vor Jahren anlässlich der Umbaumaßnahmen des gesamten Kasinoareals zusammen mit anderen Frohnauer Vereinen eingesetzt hatte.



Aktuell wäre zu überlegen, wie die Vereine gemeinsam wieder an den (mittlerweile gewechselten) Eigentümer herantreten können, um zumindest eine zeitweise Öffnung zu erreichen und dabei die schwierigen Fragen des Brandschutzes und der Sicherstellung der Fluchtwege bewältigt werden können. Voraussichtlich wird am 24. März 2024 dieser Beitrag im Rahmen der Abendschau um 19:30 Uhr gesendet.

13. Aufruf an die Mitglieder und Interessierten des Bürgervereins:

Wir benötigen weitere Unterstützung. In den vergangenen drei Jahren hat der Vorstand mit Hilfe einiger Mitglieder neben den inhaltlichen Aufgaben auch seine Aktivitäten und seine Öffentlichkeitsarbeit deutlich erweitert und vertieft. Unsere Publikationen, Newsletter und Postings zu vielen Themen zeigen das deutlich. Eine erfreuliche Folge dieser Arbeit und der stärkeren Wahrnehmung nach außen war unter anderem ein beträchtlicher Anstieg der Mitgliederzahlen und Follower in den sozialen Medien und Abonnenten unseres Newsletters. Um alle Aktivitäten erfolgreich fortsetzen und neue Projekte verwirklichen zu können, benötigen wir helfende Hände und Engagierte jeden Alters, die bereit sind, gemeinsam mit uns oder eigenständig Aufgaben zu übernehmen. Aktuell suchen wir besonders:

- Unterstützung bei der Betreuung und Gestaltung unseres Schaukastens am Ludolfingerplatz
- Unterstützung bei der Planung von Projekten und Aktionen zu den Themen Jugend und Ortsverschönerung
- Unterstützung bei der Website-Betreuung

Auch in den übrigen Arbeitsfeldern ist Hilfe jederzeit willkommen. Bitte meldet euch / melden Sie sich unter einer der angegebenen Kontaktadressen oder sprechen / sprechen Sie Vorstandsmitglieder an. Schon jetzt herzlichen Dank!

14. Neues in den Geschäftslokalen in Frohnau

Die Gartenstadt Frohnau ist bislang glücklicherweise weitgehend von langjährigen Leerständen in den Räumlichkeiten von Geschäften und Gastronomieeinrichtungen verschont geblieben. Das zeigt wohl einerseits die Bindung der Frohnauerinnen und Frohnauer an die Angebote in ihrem Ortsteil, andererseits auch die erfolgreiche Arbeit der häufig seit Jahrzehnten ansässigen Unternehmen. Vielfach sind sie organisiert in der IFG (Interessengemeinschaft Frohnauer Geschäfte), mit der der Bürgerverein eng zusammenarbeitet.



Einige Leestände gab es dennoch, die sich jetzt jedoch teils auflösen: Das Reformhaus Demski gab kürzlich seinen Standort an der Welfenallee auf. Hier war schon vor der Übernahme durch Demski ein traditionsreiches Reformhaus angesiedelt. Der zweite Standort von Demski am Bahnhof bleibt jedoch erhalten. Nun hat die Bäckerei Junge angekündigt, an der Welfenallee bis zum Frühjahr 2024 einen Standort mit Bäckereiverkauf und Café einzurichten. Hinsichtlich der leerstehenden Gastronomie im Turm gibt es noch keine gesicherten Informationen: Angeblich gab es Interesse einer Arztpraxis, das sich jedoch wohl zerschlagen hat. Es wäre schön, wenn hier die seit 124 Jahren – wenn auch mit Unterbrechungen – bestehende Tradition einer gastronomischen Nutzung fortgesetzt würde.

Auf der anderen Seite des Bahngrabens: Am Zeltinger Platz steht an der Ecke zur Zeltinger Straße ein ehemaliges Versicherungsbüro leer, in dem früher ein Obst- und Gemüseladen angesiedelt war. Nun soll hier wohl ein Café einziehen. Eröffnungstermin ist nicht bekannt.

Zum wohl langjährigsten Sorgenkind gibt es noch keine belastbaren Informationen: Der „Entenkeller“ am Pilz. Aber man hört, dass die Planungen zur Revitalisierung weiterlaufen. Drücken wir die Daumen ...

Kontakt zum Bürgerverein:

Wir freuen uns über alle Interessierten, die unsere Arbeit aktiv und/oder durch den Vereinsbeitritt unterstützen: **Aufnahmeantrag für Neumitglieder (30 Euro Jahresbeitrag):** [Download](#)

Spenden für den Bürgerverein in der Gartenstadt Frohnau e.V. sind steuerlich absetzbar. Spendenbescheinigungen sind beim Vorstand erhältlich.

Zur Anmeldung für den Newsletter sendet/senden Sie bitte eine Mail an newsletter@buergerverein-frohnau.de. (Betreff: Newsletter/Informationen: Die Datenschutzerklärung wird zur Kenntnis genommen)

Die Abbestellung des Newsletters und Streichung aus dem Verteiler der „Interessierten“ erfolgt durch eine Mail an newsletter@buergerverein-frohnau.de. (Betreff: Streichung aus Interessentenliste)

- Newsletter zusammengestellt von Carsten Benke benke@buergerverein-frohnau.de
- Kontakt zur Mitgliederdatenverwaltung: mitgliederverwaltung@buergerverein-frohnau.de
- Kontakt für inhaltliche Fragen: vorstand@buergerverein-frohnau.de
- Kontakt für Presse: presse@buergerverein-frohnau.de
- Kontakt AG-Mobilität: ag-mobilitaet@buergerverein-frohnau.de
- Kontakt Schatzmeister: schatzmeister@buergerverein-frohnau.de
- Folgen Sie uns auf Facebook: <https://www.facebook.com/BuergervereinFrohnau>
- Folgen Sie uns auf Instagram: https://www.instagram.com/buergerverein_frohnau/
- Eintragung auf der Homepage, um aktuelle Meldungen zu erhalten: Auf Seite Neuigkeiten rechts: [Link](#)

Hinweis auf Datenschutz:

Der Bürgerverein in der Gartenstadt Frohnau e.V. speichert und nutzt Daten von Mitgliedern und Interessenten unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Regelungen ausschließlich zum Zwecke der Mitgliederverwaltung, des Beitragseinzuges und der Übermittlung von Vereinsinformationen. Eine Datenübermittlung an Dritte und eine Datennutzung für Werbezwecke findet nicht statt. Bei Beendigung der Mitgliedschaft oder des Bezuges von Informationen durch Nichtmitglieder werden die personenbezogenen Daten gemäß DSGVO gelöscht, soweit sie nicht entsprechend den steuerrechtlichen Vorgaben aufbewahrt werden müssen.

Jedes Mitglied / jeder Interessent hat im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben das Recht auf Auskunft über seine Daten, die zu seiner Person beim Bürgerverein in der Gartenstadt Frohnau e.V. gespeichert sind. Ein Auskunfts- bzw. Korrektursuchen ist an den Bürgerverein zu richten.